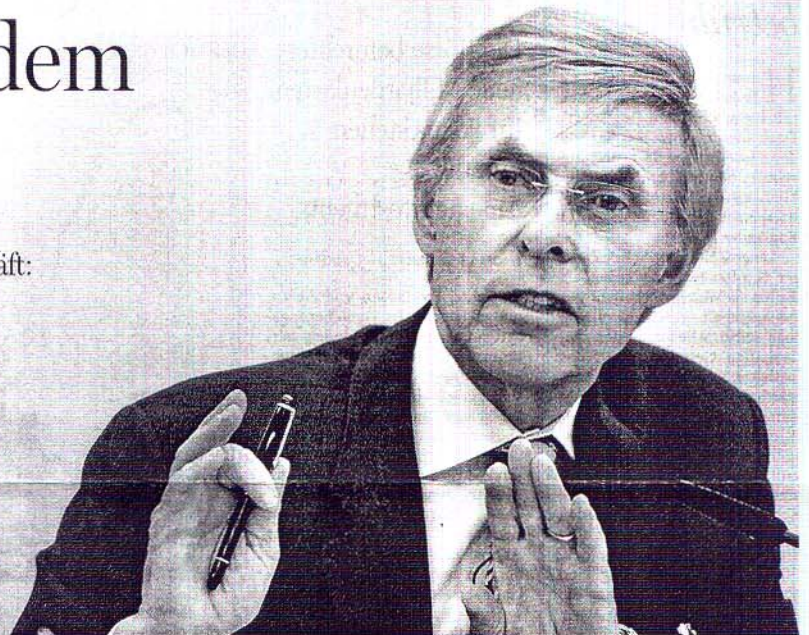


Der Deal mit dem Denkmal

Kurz vor der Rente noch ein Milliardengeschäft:
Der Chef der Hannover-Rück vollendet den
Umbau des Rückversicherers



Wilhelm Zeller, Chef der Hannover Rück, geht Ende Juni in den Ruhestand.

THOMAS SCHMITT | FRANKFURT

„Nicht euphorisch werden“, flüstert Finanzvorstand Elke König. Nur ihr Chef Wilhelm Zeller soll das hören. Doch sie zischt zu laut in der Analystenkonferenz der Hannover Rück. Pech, aber für Zeller kein Problem. Er schaltet sofort zurück.

Was die zehn Jahre jüngere Kollegin sagt, hat Gewicht für den alten Hasen. Er weiß, sie kann die Erwartungen der Investoren gut steuern. Und sich selbst kennt er ja zur Genüge: Kommt er in Fahrt, ist er schwer zu bremsen. Der 64 Jahre alte Versicherungsmanager liebt die klaren Worte – und das lieben andere an ihm.

Auf Fragen wie das abgelaufene Geschäftsjahr war, antwortet er schon mal mit „katastrophal“. Der Altmeister der Rückversicherung hat sich mit Aktien verzockt. Deshalb muss er die Dividende streichen und vielleicht sogar einen Verlust ausweisen.

Doch gebrochen hat ihn das kurz vor der Rente nicht. Seine Standardpräsentation vor Analysten beginnt nun so: „2008: ein verlorenes Jahr.“ So lasen es am Montag 50 Investoren bei Chevreux in Frankfurt. Darunter stand dann: „2009: sieht (sehr) gut aus.“

Seit Freitag kann er das Wörtchen „sehr“ sogar aus der Klammer nehmen. Denn sein Denkmal steht: Ein Milliardendeal, an dem er ein halbes Jahr gearbeitet und den er

seit Jahren versprochen hat. Es geht darum, einen der größten Rückversicherer sturmfester zu machen. Aus der Sicht eines Unternehmers, das von anderen Versicherungen Risiken übernimmt, bedeutet dies: Weniger Wirbelstürme und mehr Lebensversicherungen in den eigenen Büchern.

So gesehen ist das jüngste Geschäft mit Scottish Re ideal. Weil der Konkurrent Geld braucht, übernimmt Zeller ein Prämien-Portfolio von gut einer Milliarde. Dies hatte die niederländische ING 2004 an die Schotten verkauft.

Der Deal besitzt Charme: Erstens macht Zeller in den USA einen „Quantensprung“, zweitens bringt das Geschäft sofort 30 Mio. Dollar Gewinn pro Jahr. Und drittens streut er die Risiken im eigenen Konzern besser. Mit einem Anteil von 47 Prozent erreicht das Geschäft mit Lebensversicherungen fast die gewünschte Parität zum Schaden- und Unfallgeschäft. Der Konzernumbau ist perfekt: Künftig ist die Hannover Rück nicht mehr so abhängig davon, ob die Herbststürme Teile Amerikas verwüsten.

Eine, die selber großen Anteil an dem Deal hat, ist Finanzvorstand Elke König. Sie galt in dem „perfekten Team“ als Kandidatin für Zellers Nachfolge, schaffte den Sprung nach ganz oben aber nicht. Jetzt geht sie Ende März – „im besten Einvernehmen“, doch noch bevor Zeller selbst Ende Juni in den Ruhestand geht.



Ulrich Wallin, Zellers Nachfolger



Elke König, Finanzvorstand, geht.



Roland Vogel, wird Finanzchef

Ihr Nachfolger wird Roland Vogel, der bisher eine Stufe unter König gearbeitet hat.

Diese Personalien veröffentlichte die Hannover Rück noch vor dem Milliarden-Coup – zusammen mit der wichtigsten: Neuer Chef wird überraschend Ulrich Wallin. Das 54jährige Vorstandsmitglied gilt intern als bestes vernetzt und als jemand mit Außenwirkung.

„Er versteht etwas vom Risikomanagement, von einer ausgewogenen und risikoorientierten Zeichnungspolitik und von der Platzierung von Schadenrisiken in den Kapitalmarkt“, urteilt der Analyst Stefan Scharff von SRC Research. Angefangen hat Wallin in den achtziger Jahren im Luftfahrt-Rückversicherungsgeschäft, das er mit aufgebaut hat. Auf Analystenkonferenzen habe er „einen sehr kompetenten Eindruck“ hinterlassen, heißt es.

Um den Wachwechsel so fließend wie möglich zu gestalten, ist Wallin ab sofort auch im Vorstand der Talanx. Das ist der Mehrheits-eigentümer der Hannover Rück. Zu der großen Versicherungsgruppe gehören unter anderem die Marken HDI, Gerling, Aspecta und Neue Leben. Dass Wallin nun ein paar Monate sogar über seinem Chef Zeller thront, kann dieser verschmerzen. Schließlich geht es im Talanx-Vorstand zunächst darum, die miesen Zahlen des vergangenen Jahres zu verarbeiten.

Solcherlei braucht einer, der im September von einem angesehenen Fachblatt für sein Lebenswerk geehrt wurde, nicht unbedingt. Zeller habe in der Rückversicherungslandschaft bleibende Spuren hinterlassen, lobte Preisverleiher Greg Dobie in London. Bis zuletzt: „Wir sind wohl die einzige Branche, die nicht von der Rezession betroffen ist“, tönt Zeller stolz. Weil viele Erstversicherer ihn gerade in der Krise brauchen, kann er die Preise um bis zu 20 Prozent erhöhen. Wenn das auf seine alten Tage kein Grund zur Euphorie ist.

PERSONALIEN

DEUTSCHE BANK
Leo Kirch, streitbarer Medienunternehmer aus München, bewertet seine Schadenersatzforderungen an die Deutsche Bank neu. Er fordert nun mindestens 879 Mio. Euro für den Verlust seines Axel-Springer-Aktienpakets. Der Grund: Ex-Deutsche-Bank-Chef Rolf Breuer hatte in einem Interview im Februar 2002 die Kreditwürdigkeit der Kirch-Gruppe in Zweifel gezogen. Damit seien er und das Institut mit Schuld an der zwei Monate später folgenden Insolvenz, so die Vorwürfe von Kirch. Insgesamt prozessiert er seit Jahren um 3,5 Mrd. Euro Schadenersatz. Das Landgericht München entscheidet am 10. März über den Fortgang des Verfahrens. | dpa

BANK OF AMERICA
Brian Moynihan wird neuer Chef des Global Banking bei der ins Tüdeln geratenen Bank of America. Er folgt auf John Thain. Der ehemalige Chef der Investmentbank Merrill Lynch hatte das Institut im September nach hohen Verlusten an die Bank of America verkauft und war Chef des Global Banking geworden. Doch nach weiteren Milliardenverlusten im vierten Quartal muss Thain jetzt gehen. | sos

HAUCK & AUFHÄUSER
Hans Joachim Langmann wird neuer Teilhaber bei der Frankfurter Privatbank Hauck & Aufhäuser. Der ehemalige Vorstandschef der Darmstädter Pharmafirma Merck wird sein Engagement mittelfristig auf zehn Prozent erhöhen. Unabhängig davon scheiden die beiden persönlich haftenden Gesellschafter Peter Gatti und Alfred Junker altersbedingt Ende Juni respektive Ende Mai aus der Geschäftsleitung aus. | sos

Wilhelm Zeller

1944: Wilhelm Zeller wird am 4. Juni geboren. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder

1966: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Köln, Fachbereich Versicherungswesen

1969: Karrierestart in der Auslandsorganisation des

Kölnener Gerling-Konzerns. **1970:** Wechsel zur Zürich Versicherungsgesellschaft in Frankfurt. Zeller leitet die Abteilungen Haftpflicht/Unfall Deutschland und internationales Geschäft Nichtleben

1996: Vorstandsvorsitzender der Hannover Rückversicherung und E+S Rückversicherung in Hannover

1995: Mitglied im Executive Council des neuen Großaktionärs der Kölnischen Rück, der General Re. Diese kontrolliert heute Warren Buffett.

2008: Die renommierte internationale Fachzeitschrift „The Review“ kürte die Hannover Rück Anfang September zum „Rückversicherer des Jahres“. Zeller wird in London mit dem Preis für seine Lebensleistung („Lifetime Achievement Award“) geehrt.